

Newsletter Februar 2019 (Ausgabe Nr. 29) PRO RETINA Deutschland e. V., Regionalgruppe Hannover

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Vorwort | 2 |
| Veranstaltungen/Terminkalender | 4 |
| Samstag, 02.02.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 | 4 |
| Donnerstag, 07.02.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik-Gesprächskreis zum Thema „Keine Angst vor Windows 10“ beim BVN | 4 |
| Samstag, 09.02.19, 10:00 – ca. 14:30 Uhr, Hannover, sehbehinderten-gerechte Führung durch den Bereich Natur- und Wasserwelten des niedersächsischen Landesmuseums | 4 |
| Donnerstag, 14.02.19, 19:00 Uhr, Hannover, A Cappella-Comedy mit der Gruppe „LaLeLu“ auf der BVN-Kleinkunstabühne | 4 |
| Freitag, 22.02.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz | 5 |
| Freitag, 22.02.19, 10:00–19:00 Uhr und Samstag, 23.02.19, 10:00–18:00 Uhr, Hilfsmittelausstellung beim Optiker „becker + flöge“, Georgstraße 2 | 5 |
| Samstag, 02.03. 19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 | 5 |
| Donnerstag, 07.03.19, 18:00– 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik-Gesprächskreis zum Thema „Internet-Browser im Vergleich“ beim BVN | 5 |
| Samstag, 16.03.19, 10:00 bis ca. 15:00 Uhr, Hannover-Laatzen, sehbehindertengerechte Führung durch das Luftfahrtmuseum | 6 |
| Samstag, 23.03.19, 11:00 Uhr, Hannover, Regionalgruppentreffen der PRO RETINA im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 | 6 |
| Mittwoch, 27.03.19, 19:00 Uhr, Hannover, BVN-Forum, Auftritt des Musik-Kabarett-Duos „Plückhahn und Vogel“ | 7 |
| Freitag, 29.03.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz | 7 |
| Donnerstag, 04.04.19, 18:00–20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode; Technik-Gesprächskreis zum Thema „Grundlagen von Microsoft Excel“ beim BVN | 7 |

| | |
|--|----|
| <u>Samstag, 06.04.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4</u> | 7 |
| <u>Freitag, 26.04.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz</u> | 8 |
| <u>Mittwoch, 08.05.19, 15:00–17: Uhr, Hannover, AMD-Vortrag von Dr. Daniel Kaufmann (Erkennen – behandeln – damit leben)</u> | 8 |
| <u>Sonntag, 12.05.19, 12:00–18:50 Uhr, Lage, sehbehindertengerechte Führung durch die Museumsziegelei Lage</u> | 8 |
| <u>Samstag, 18.05.19, 10:00–16:00 Uhr, Hannover, Selbsthilfetag am Kröpcke</u> | 9 |
| <u>Samstag, 25.05.19, 10:45–19:05 Uhr, Paderborn, sehbehindertengerechte Stadtführung</u> | 9 |
| <u>Sonntag, 25.08.19, 14:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, 11. Whitestock-Festival im BVN-Sinnesgarten, Kühnsstraße 18</u> | 9 |
| <u>Wahl des Leitungsteams/suche nach Berater/innen</u> | 10 |
| <u>Bericht über die sehbehindertengerechte Führung durch die HDI-Arena (Niedersachsenstadion) Hannover am 03.11.18</u> | 11 |
| <u>Bericht über die erste Stadtführung in Paderborn am 24.11.18 – Fortsetzung folgt im April 2019</u> | 13 |
| <u>Unsere Schlossführung und der Besuch des Adventsmarktes des Landesgestüts in Celle am 09.12.18</u> | 16 |
| <u>Wann werden die Fahrtkosten zu ärztlichen Behandlungen von der Krankenkasse übernommen?</u> | 19 |
| <u>OCT-Untersuchung bei feuchter AMD und diabetischem Makulaödem ab Herbst 2019 Kassenleistung</u> | 20 |
| <u>Trockene AMD: Neue Erkenntnisse zur Leseinschränkung/Teilnehmende an weiterer Studie gesucht</u> | 21 |
| <u>Impressum/Ansprechpartner/innen</u> | 22 |

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Zunächst hoffe ich, dass Ihr alle gut ins neue Jahr gekommen seid. Für 2019 wünsche ich Euch alles Gute, wenig Ärger und Stress, dafür viele schöne Momente, aber vor allem Gesundheit und keine Verschlechterung der Sehfähigkeit. Möge die Forschung einen großen Schritt nach vorne machen. Für eine AMD-Studie (altersbedingte Makula-Degeneration)

werden noch Teilnehmende gesucht. Mehr Infos dazu, und wie Ihr die Forschung unterstützen könnt, erfahrt Ihr in dieser Ausgabe.

Diejenigen, die eine feuchte Form der AMD haben können sich freuen: Ab Herbst werden die wichtigen OCT-Untersuchungen von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert. So kann man schnell handeln und eine Sehverschlechterung durch eine Spritzen-Therapie verhindern. Auch hierzu habe ich einen Artikel geschrieben. Auch erfahrt Ihr, unter welchen Voraussetzungen Fahrten zu medizinischen Behandlungen (zum Beispiel mit dem Taxi) von den Krankenkassen gezahlt werden.

Zudem gibt es ausführliche Berichte von der sehr interessanten Führung durch die HDI-Arena (Niedersachsenstadion) und der Fahrt nach Celle mit der Schlossführung und dem Besuch des Weihnachtsmarktes beim Landesgestüt. Zusammen mit der Bielefelder PRO RETINA-Gruppe habe ich eine sehr schöne Stadtführung in Paderborn gemacht, über die ich ebenfalls berichten werde. Da wir noch längst nicht alles erkundet haben, wird es am 25.05.19 eine zweite Führung geben, zu der Interessierte aus beiden Regionalgruppen herzlich eingeladen sind. Die Zugverbindungen ab Hannover sind sehr gut.

In dieser Ausgabe gibt es außerdem einen guten Überblick über alle relevanten Veranstaltungen für Menschen mit einer Sehbehinderung in den nächsten Monaten im Raum Hannover, zu der auch das diesjährige Regionalgruppentreffen am 23.03.19 in Hannover gehört. Professor Dr. Feltgen aus Göttingen wird über einige Netzhautdystrophien (zum Beispiel MD und RP) informieren und die neuesten Forschungsergebnisse präsentieren. Zudem informiert Frau Mooz vom Optiker „becker + flöge“ über neueste Hilfsmittel und es findet die Wahl des neuen Leitungsteams statt. Da sich hierfür jedes Vereinsmitglied der Regionalgruppe bewerben kann, habe ich alle wichtigen Infos dazu, wie auch für gesuchte Berater/Innen, in einem eigenen Artikel zusammengefasst. Eine Selbsthilfevereinigung lebt schließlich davon, dass sich möglichst viele mit ihren Erfahrungen, Kenntnissen und Ideen einbringen. Davon profitieren dann alle.

Zum Schluss noch dieses: Eigentlich sollte in dieser Ausgabe schon ein Interview mit der stark sehbehinderten Hannoveraner Psychologin Bettina Sohn erscheinen. Da sie vielbeschäftigt ist, ist dieses erst in der nächsten Ausgabe möglich. Es wird sicher interessant. Falls Ihr auch etwas eher Ungewöhnliches für Sehbehinderte macht (beruflich oder als Hobby), könnt Ihr es mir gerne mailen, sodass ich in einer der folgenden Ausgaben darüber berichten kann. Ich würde mich über eine Reihe von Rückmeldungen sehr freuen. Jetzt wünsche ich Euch einen guten Start in den nicht mehr allzu weit entfernten Frühling.

Christian Schulte, *Ersteller und Herausgeber des Newsletters*

Veranstaltungen/Terminkalender

Samstag, 02.02.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Ein interessanter Erfahrungsaustausch von Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Weitere Infos dazu bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

Donnerstag, 07.02.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik-Gesprächskreis zum Thema „Keine Angst vor Windows 10“ beim BVN

Heute dreht sich beim Technik-Gesprächskreis im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnsstraße 17 alles um das Thema „Keine Angst vor Windows 10“. Es gibt eine Einführung in die Bedienung des Betriebssystems, sowie Wissenswertes vor dem Umstieg. Anmelden kann man sich bis zum 05.02.19 entweder bei Michael Kuhlmann unter der Nummer (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail an: hallo-michael@gmx.de oder bei Heinz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 15 37 bzw. per Mail an heinz.linnemann@iscb.de

Samstag, 09.02.19, 10:00 – ca. 14:30 Uhr, Hannover, sehbehinderten-gerechte Führung durch den Bereich Natur- und Wasserwelten des niedersächsischen Landesmuseums

Die junge und junggebliebene Sehbehindertengruppe trifft sich um 10:00 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Wir gehen dann durch die Fußgängerzone zum Kröpcke und fahren mit dem Bus zum Landesmuseum in der Südstadt. Um 11:00 Uhr beginnt hier eine einstündige sehbehindertengerechte Führung durch den Bereich „Natur- und Wasserwelten“. In diesem Rahmen erleben wir ca. 200 Tiere, entweder in Aquarien oder als Exponate zum Ertasten. Sie stammen nicht nur aus heimischen Gewässern, sondern auch aus den Weltmeeren. Wir erfahren auch etwas über die Erdgeschichte. Der Eintritt beträgt ermäßigt 4 Euro, Begleitpersonen sind befreit. Die Kosten der Führung betragen 50 Euro, die auf die Teilnehmenden umgelegt werden. Näheres dazu erfahren alle, die sich bis zum 03.02.19 bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder per Telefon unter (0 57 51) 7 63 04 angemeldet haben. Anschließend werden wir in dem italienischen Lokal „Bella Italia“ (in der Nähe des Aegi) Mittag essen und uns nicht nur über sehbehindertenspezifische Themen austauschen. Voraussichtlich sind wir gegen 14:30 Uhr zurück am Hauptbahnhof.

Donnerstag, 14.02.19, 19:00 Uhr, Hannover, A Cappella-Comedy mit der Gruppe „LaLeLu“ auf der BVN-Kleinkunsthöhne

Die Hamburger A Cappella-Comedy-Gruppe steht seit inzwischen 20 Jahren auf der Bühne. Obwohl sie kein Instrument dabei haben, klingen sie mitunter so wie eine Bigband, da sie alle Geräusche mit dem Mund erzeugen. Mit ihrem 15. Bühnenprogramm bieten sie einen Streifzug durch die Genres Pop, Jazz, Klassik, Techno und Hip-Hop. Aber auch die witzigen Comedy-Elemente kommen in Form von Parodien und Komik nicht zu kurz. Der Einlass für das Konzert beim BVN in der Kühnsstraße 18 ist bereits um 18:00 Uhr. Karten zum Preis von 20 Euro sind für alle Mitglieder des Blindenverbands in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40 erhältlich. Begleitpersonen von schwerbehinderten Besucher/innen, sowie Kinder bis 14 Jahren brauchen keinen Eintritt zahlen. Alle anderen können die Tickets bei vielen Vorverkaufsstellen mit der Vorverkaufsgebühr erwerben oder sich sogar zuschicken lassen. Der HAZ/NP Ticket-Shop hat die Nummer (05 11) 1 21 23 33, bei Eventim muss man die Nummer (0 18 06) 37 00 70 wählen.

Freitag, 22.02.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz

Diesmal ist Dr. Jürgen Schäfer zu Gast, der mit seiner Frau Myamar, früher als Birma oder Burma bekannt, bereist hat und von seinen Erlebnissen berichten wird. Die Menschen lebten hier lange unter schwierigen politischen Bedingungen. Nähere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski unter der Nummer (05 11) 80 60 99 03 oder per Mail an pastor@blindenseelsorge.org

Freitag, 22.02.19, 10:00–19:00 Uhr und Samstag, 23.02.19, 10:00–18:00 Uhr, Hilfsmittelausstellung beim Optiker „becker + flöge“, Georgstraße 2

Auch in diesem Jahr findet in den Geschäftsräumen des Optikers wieder eine Hilfsmittelausstellung statt. An den Ständen werden Menschen mit einer Seheinschränkung gut von fachkundigen Kräften beraten und können die neuesten Sehhilfen ausprobieren. Unter anderem haben dort die PRO RETINA, der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen (BVN) und das Taubblindenwerk Hannover eine Infostand. Nähere Infos dazu erhält man unter der Telefonnummer (05 11) 32 44 82 oder per Mail unter info21@becker-floege.de

Samstag, 02.03. 19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Ein interessanter Erfahrungsaustausch von Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Nähere Infos dazu gibt es bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

Donnerstag, 07.03.19, 18:00– 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik-Gesprächskreis zum Thema „Internet-Browser im Vergleich“ beim BVN

Im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnsstraße 17 dreht sich diesmal alles um den Vergleich der Internet-Browser wie zum Beispiel „Google“, „Crome“, Microsoft Edge“ „Firefox“ und „Mozilla“ in Punkto Barrierefreiheit, Leistung und Sicherheit. Anmelden kann man sich hierfür bis zum 05.03.19 entweder bei Michael Kuhlmann unter der Nummer (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail an hallo-michael@gmx.de oder bei Heinz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 16 37 bzw. per Mail an heinz.linnemann@iscb.de

Samstag, 16.03.19, 10:00 bis ca. 15:00 Uhr, Hannover-Laatzten, sehbehindertengerechte Führung durch das Luftfahrtmuseum

Die jüngere Aktiven-Gruppe trifft sich um 10:00 Uhr am Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof Hannover. Mit der S-Bahn fahren wir nach Laatzten, um im dortigen Luftfahrtmuseum eine extra für Menschen mit einer Seheinschränkung konzipierte Führung zu machen. Wir erfahren hier viel von der Geschichte der Luftfahrt, also vom Zeppelin bis zum modernen Flugzeug. Sie befinden sich in zwei Hallen. Vorab schaut Christian Schulte mit dem Guide, wie barrierefrei dieses für sehbehinderte Menschen ist und wie alles durch Ertasten und Probesitzen im Hubschrauber gut erlebbar ist. Die Besichtigung dauert bis zu zweieinhalb Stunden und kostet für die Gruppe 50 Euro, die auf die Teilnehmenden umgelegt werden. Dazu kommt noch der ermäßigte Eintritt von 5 Euro, den auch die Begleitungen zahlen müssen. Unseren Hunger stillen wir anschließend in einem nahegelegenen griechischen Restaurant. Anmeldungen nimmt Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder per Telefon unter (0 57 51) 7 63 04 bis zum 10.03.19 entgegen. Allerdings ist die Führung mit einer maximalen Teilnehmerzahl von 20 Personen schon fast ausgebucht. Es wird aber bei Bedarf noch eine Warteliste eingerichtet, da immer wieder Angemeldete absagen. Es gibt also noch die Chance, teilnehmen zu können.

Samstag, 23.03.19, 11:00 Uhr, Hannover, Regionalgruppentreffen der PRO RETINA im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Beim diesjährigen Regionalgruppentreffen wird Prof. Dr. Nicolas Feltgen, der Oberarzt an der Augenklinik der Georg-August-Universität in Göttingen ist, einen Vortrag zum Thema „Netzhautdystrophien – Was gibt es Neues aus der Forschung?“ halten. Beleuchtet werden von Dr. Feltgen Augenkrankheiten, wie die verschiedenen Formen der MD, RP, Usher und andere. Es besteht auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die aber besser vorab eingereicht werden sollten, entweder bei Manfred Bressel oder mir (Kontaktaten siehe Impressum). Nach dem Mittagessen (die Auswahl der

Gerichte wird Euch mit der detaillierten Einladung zugesandt) berichten wir über die Arbeit des vergangenen Jahres. Anschließend findet die Wahl des neuen Leitungsteams der Regionalgruppe statt. Hierzu habe ich einen eigenen Artikel verfasst. Abschließend kommt Frau Mooz vom Hannoveraner Optikergeschäft „becker + flöge“ zu Wort, die über die neuesten Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen referiert. Das Ende ist zwischen 15:00 und 15:30 Uhr geplant. Anmeldungen und Essenswünsche nehme ich (Christian Schulte) dann entgegen, wenn die Einladungen verschickt wurden.

Mittwoch, 27.03.19, 19:00 Uhr, Hannover, BVN-Forum, Auftritt des Musik-Kabarett-Duos „Plückhahn und Vogel“

Dieses Duo besteht aus dem blinden Sänger Dietrich Plückhahn und dem Pianisten Daniel Vogel aus Berlin. Sie stellen im BVN-Forum in der Kühnsstraße 18 a ihr aktuelles Programm „Woher die Macke?“ vor. Scharfkantiger Humor mit skurrilem Wortwitz und hinter sinnigen Pointen, sowie musikalischer Raffinesse zeichnen das Duo aus. Sie sind auf individuelle und kollektive Schief lagen aller Art spezialisiert, sodass es sicher viel zu lachen gibt. Karten zum Preis von 18 Euro gibt es für alle Mitglieder des Blindenverbands in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40. Die Begleitungen schwerbehinderter Menschen, sowie Kinder bis 14 Jahre, brauchen keinen Eintritt zahlen. Nicht-Mitglieder können die Karten plus Vorverkaufsgebühr bei den bekannten Vorverkaufsstellen erwerben (Näheres dazu beim Termin am 14.02.19).

Freitag, 29.03.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz

Diesmal geht es bei der Gesprächsrunde bei Kaffee und Keksen um das Thema „Humor als Lebenskunst“. Schmunzeln und Lachen sind bei diesem Treffen garantiert. Nähere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski unter der Nummer (05 11) 80 60 99 03 oder per Mail an pastor@blindenseelsorge.org

Donnerstag, 04.04.19, 18:00–20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode; Technik-Gesprächskreis zum Thema „Grundlagen von Microsoft Excel“ beim BVN

Im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße 17 erhält man heute Antworten auf die Fragen: Was ist Tabellenkalkulation mit Microsoft Excel? Wozu braucht man sie und welche Anwendungsbeispiele gibt es im privaten Alltag? Interessierte sollten sich bis spätestens zum 02.04.19 entweder bei Michael Kuhlmann unter der Nummer (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail an hallo-michael@gmx.de bzw. bei Hienz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 16 37 oder per Mail heinz.linnemann@iscb.de anmelden.

Samstag, 06.04.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Es findet wieder ein interessanter Erfahrungsaustausch von Menschen mit einer Netzhauterkrankung statt. Weitere Infos dazu gibt es bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

Freitag, 26.04.19, 16:00 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche am Dörriesplatz

Diesmal gibt es ein Konzert von Stipendiaten der Yehudi-Menuhin-Stiftung. So gibt es eine abwechslungsreiche musikalische Stunde. Nähere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski unter der Nummer (05 11) 80 60 99 03 oder per Mail an pastor@blindenseelsorge.org

Mittwoch, 08.05.19, 15:00–17: Uhr, Hannover, AMD-Vortrag von Dr. Daniel Kaufmann (Erkennen – behandeln – damit leben)

Dieser Vortrag von dem versierten Hannoveraner Augenarzt Dr. Daniel Kaufmann findet im Veranstaltungszentrum des Kommunalen Seniorenservice Hannover in der 2. Etage der Ihmepassage 5 (Eingang über die Blumenauer Straße) statt. Man kommt mit den Stadtbahnlinien 9 und 17, sowie mit der Buslinie 120 (Haltestelle „Schwarzer Bär“) gut vom Hauptbahnhof dorthin. Interessierte werden gut über diese sehr häufige Netzhauterkrankung, die Stadien der Erkrankung, die Verlaufsform, die aktuellen Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung sowie dem Erhalt der Lebensqualität informiert. Bei der feuchten Form der AMD kann man durch regelmäßiges Spritzen schon viel erreichen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 12.05.19, 12:00–18:50 Uhr, Lage, sehbehindertengerechte Führung durch die Museumsziegelei Lage

Matthias Töpler aus der Regionalgruppe Bielefeld hat diese Fahrt organisiert. Sie ist aber sicher auch für viele aus unserer Gruppe interessant. Wir machen eine 90-minütige sehbehindertengerechte Führung durch die Museumsziegelei Lage in Ostwestfalen und erfahren dabei viel über die Herstellung von Ziegeln, die sich im Laufe der Zeit sicher verändert hat. Wahrscheinlich kann man auch einige Ziegel ertasten. Der Eintritt beträgt für Schwerbehinderte mit einem GdB ab 80 Prozent 2 Euro. Begleitpersonen müssen ihn nicht entrichten. Die Führung kostet insgesamt 40 Euro, die auf die Anzahl der Teilnehmenden umgelegt werden. Anschließend gehen wir in ein nahes Café, um uns bei Kaffee und Kuchen zu stärken und mit vielen anderen netten Menschen mit einer Sehbehinderung auszutauschen. Alle aus Hannover treffen sich spätestens um 12 Uhr vor dem Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal. Mit dem Regionalzug geht es dann zunächst nach Herford, wo wir die

anderen treffen und dann gemeinsam nach Lage fahren. Zurück geht es dann voraussichtlich um 17:09 Uhr. Nach Umstiegen in Herford und Minden sind wir um 18.50 Uhr wieder in Hannover. Anmelden kann man sich hierfür entweder bis zum 25.04.19 bei Matthias Töpler unter der Mail-Adresse ma-pe-toepler@gmx.de oder bei Christian Schulte unter der Adresse christian.schulte.ri@t-online.de Ich leite die Anmeldungen dann an Matthias weiter.

Samstag, 18.05.19, 10:00–16:00 Uhr, Hannover, Selbsthilfetag am Kröpcke

Auch in diesem Jahr gibt es in Hannovers City wieder den Selbsthilfetag. Viele der rund 600 Selbsthilfegruppen der Region stellen sich hier an einem Stand vor, führen Gespräche mit interessierten Betroffenen und ihren Angehörigen und verteilen Info-Material. Darunter sind diverse Themenbereiche, wie Behinderungen (die PRO RETINA Hannover hat zusammen mit dem BVN einen Doppelstand), chronische Erkrankungen, Sucht und psychische und soziale Probleme. Ein buntes Bühnenprogramm rundet die Veranstaltung ab. Das Motto der diesjährigen bundesweiten Aktionswoche Selbsthilfe lautet übrigens „Wir hilft“.

Samstag, 25.05.19, 10:45–19:05 Uhr, Paderborn, sehbehindertengerechte Stadtführung

Im November letzten Jahres nahm ich schon einmal an einer Stadtführung in der sehr schönen ostwestfälischen Stadt Paderborn teil. Die Bielefelder Gruppe hatte diese organisiert. Da wir damals noch längst nicht alles gesehen haben (auch wegen des schlechten Wetters), vereinbarten wir, dass wir noch eine zweite Führung machen. Die Zugverbindung von Hannover aus ist sehr gut, die S-Bahn fährt bis dahin durch. Zunächst werden wir dort Mittag essen und dann beginnt unser Guide Herr Apel mit der sehbehindertengerechten Führung. Er macht das wirklich sehr gut. Die Besichtigung dauert mindestens 90 Minuten und kostet insgesamt 50 Euro. Dieser Preis wird auf die einzelnen Teilnehmenden umgelegt. Da auch wieder Interessierte aus der Bielefeld-Gruppe teilnehmen, ist der Preis sicher gering. Falls danach noch Zeit bleibt, könnten wir am Bahnhof noch einen Kaffee trinken und vielleicht ein Stück Kuchen essen. Zurück geht die S-Bahn nach Hannover um 17:15 Uhr und ist ohne Umstieg um 19:03 Uhr dort. Ich habe darauf geachtet, dass auch die Züge aus Bielefeld zu ähnlichen Zeiten ankommen und abfahren. Anmelden kann man sich hierfür schon jetzt bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter (0 57 51) 7 63 04. Einen Bericht über die erste Stadtführung findet Ihr in dieser Ausgabe.

Sonntag, 25.08.19, 14:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, 11. Whitestock-Festival im BVN-Sinnesgarten, Kühnsstraße 18

Auch in diesem Jahr verspricht das Line-up des Whitestock-Festivals wieder ein schönes Konzerterlebnis bei leckeren Getränken und Speisen in entspannter Atmosphäre bei hoffentlich gutem Wetter. Erleben kann man hier die Rockgruppe „Extrabreit“, die vor etwa 40 Jahren, wie auch Nena, in ihrer gemeinsamen Heimatstadt Hagen ihre musikalische Karriere startete. Im Zuge der „Neuen Deutschen Welle“ gelangen ihnen 1982 Hits wie „Hurra, hurra, die Schule brennt“ und „Polizisten“. Ihr sehr erfolgreiches Debütalbum nannten sie damals übrigens „Ihre größten Erfolge“. Anfang der 1990er Jahre eroberten sie dann mit dem Remix von „Flieger, grüß mir die Sonne“ und dem Hildegard-Knef-Duett „Für mich soll`s rote Rosen regnen“ erneut die Charts. Aber auch heute sind sie noch eine gefragte Live-Gruppe. Zum hoffentlich schönen Sommerwetter passt sehr gut die Band „Marquess“ mit ihrem Karibiksound mit spanisch gesungenen Hits wie zum Beispiel ihrem wohl bekanntesten Song „Vayamos companeros“, der 2007 Platz 2 der Single-Charts belegte. Aber auch Lieder ihres 2018er Albums „En Movimiento“ werden sie zum Besten geben. Ihr Auftritt ist wohl ein kleiner Urlaub zwischendurch. Die Gruppe kommt allerdings nicht aus Spanien, sondern direkt aus Hannover. Als dritte Gruppe konnte Werner Schlager die Indie-Rock-Band „The Esprits“ aus Vechelde in Niedersachsen gewinnen. Die vier Musiker gründeten die Band 2013. Zuerst waren sie eine reine Live-Gruppe, die sich an Größen wie AC/DC, Oasis, Billy Talent, Arctic Monkeys und den Beatsteaks orientierten. 2016 erschien dann ihr Debüt-Album „Stay my Rebel“, welches sie anschließend auf einer Club-Tour präsentierten. Zwei Jahre später veröffentlichten sie dann ihr zweites Album „Men´s Business“, welches musikalisch noch ausgereifter ist. Sie sind eine gute Rock-Live-Band, die es schafft, ihr Publikum zu begeistern. Karten dafür können Mitglieder des Blindenverbands zum Preis von 20 Euro in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40 bestellen, Nicht-Mitglieder erhalten sie zuzüglich Vorverkaufsgebühr z. B. im HAZ/NP Ticket-Shop oder bei Eventim (Telefonnummern siehe Termin am 14.02.19). Begleitungen von Schwerbehinderten, sowie Kinder unter 14 Jahren brauchen keinen Eintritt zahlen. Der Einlass ist ab 13 Uhr.

Wahl des Leitungsteams/Suche nach Berater/innen

von Christian Schulte

Nach vier Jahren wird beim Regionalgruppentreffen am 23.03.19 in Hannover das neue Leitungsteam der Regionalgruppe gewählt. Hierfür können sich alle Mitglieder der PRO RETINA-Regionalgruppe zur Wahl stellen, die sich aus gesundheitlichen und zeitlichen Gründen in der Lage sehen, dieses Amt vier Jahre lang auszuüben.

Alle Interessierten sollten sich bis zum 28.02.19 entweder bei Manfred Bressel oder bei mir melden. Wünschenswert wären bereits Erfahrungen in der Selbsthilfe. Alle Bewerber/innen müssten dann am 23.03.19 in Hannover vor Ort sein und sich dort vorstellen.

Falls es mehr als drei Bewerbungen geben sollte, werden wir von den anwesenden Mitgliedern jede/n Bewerber/in einzeln wählen lassen, sodass die drei Personen mit den höchsten Stimmzahlen gewählt werden. Wenn es nur drei Bewerber/innen geben sollte, könnte auch eine Gruppenwahl stattfinden. Falls Ihr dazu noch Fragen haben solltet, dann könnt Ihr Euch gerne an Manfred oder mich wenden. Wir freuen uns jedenfalls auf etliche Interessierte, die die Arbeit der Regionalgruppe mitgestalten und sich einbringen möchten. Nur so bleibt die Gruppe lebendig und zukunftsfähig.

Wir haben zwei Beraterinnen im diagnosespezifischen Bereich (MD- und RP-Beratung). Gut wäre es für unsere Mitglieder, wenn es auch für die Bereiche „Sozialrecht“ und „Hilfsmittel“ Beratungen in unserer Gruppe geben würde. Alle, die sich dieses vorstellen können und vielleicht auch schon eigene Kompetenzen in diesen Bereichen erworben haben, können sich ebenfalls bei uns melden.

In einigen Seminaren werden die Interessierten dann an diese Aufgabe herangeführt. Neben Fachkenntnissen werden hier auch Kenntnisse in der Kommunikation und Gesprächsführung vermittelt. Diese Seminare finden am Wochenende an unterschiedlichen Orten statt. Die Fahrt- und größtenteils auch Seminarkosten werden von der PRO RETINA Deutschland übernommen. Die Tagespauschale für die eigene Zuzahlung können wir aus der Vereinskasse tragen, sodass für die interessierten künftigen Aktiven keine Kosten entstehen.

Eine Selbsthilfevereinigung wie die PRO RETINA lebt davon, dass es in den unterschiedlichen Bereichen aktive, selbst betroffene Mitglieder gibt, die diese Aufgabe übernehmen, da sonst die Selbsthilfe nicht möglich wäre. Es wäre sehr schön, wenn sich einige von Euch bereiterklären würden, hier zum Wohle aller anderen Menschen mit Seheinschränkungen (auch gerade Neu-Betroffener), tätig zu werden. Sie würden es Euch danken!

Bericht über die sehbehindertengerechte Führung durch die HDI-Arena (Niedersachsenstadion) Hannover am 03.11.18

von Christian Schulte

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich an diesem Samstag um 9:55 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal über zwanzig junge und junggebliebene Menschen mit einer Sehbehinderung, um eine Führung durch die HDI-Arena (das frühere Niedersachsenstadion)

zu machen. Leider hatten etliche der zuvor Angemeldeten sehr kurzfristig abgesagt oder waren erst gar nicht erschienen. Dieses Verhalten ist für mich als Organisator und Planer immer schwierig und stressig.

Wir ließen uns aber nicht die Laune verderben und gingen durch die Fußgängerzone zur Bushaltestelle „Kröpcke“. Der Bus kam relativ pünktlich, sodass wir bald an der Ostseite des Stadions (Richtung Maschsee) waren. Wir gingen schon einmal zum Eingang, obwohl es bis zum Start der Führungen (ich hatte wegen der ursprünglich sehr hohen Teilnehmerzahl zwei gebucht) noch ein paar Minuten dauerte. Manfred Bressel und Ute Pfannschmidt kamen wenig später an.

Unsere beiden Guides Manfred und Jürgen, die wir duzen durften, begrüßten uns freundlich. Ich teilte die Teilnehmenden in zwei gleich große Gruppen auf. Bevor wir mit den Führungen begannen machten wir noch Gruppenfotos vor dem Gebäude. Dann führte unser Guide Manfred uns als erstes in die Eingangshalle. Dahinter befindet sich der Presseraum. Vorne steht ein Pult, an dem die Interviewten (z. B. einzelne Spieler und der Trainer) sitzen. Die Journalisten sitzen an Tischen und stellen ihre Fragen. Manchmal sind auch Kamerateams dort. Die meisten Pressekonferenzen gibt es vor und nach den Spielen oder wenn neue Spieler vorgestellt werden.

Dann ging es wieder in die Empfangshalle. Die Fußballspieler gehen, wenn sie mit dem Bus ankommen, zunächst eine Etage hinunter. Dort befindet sich an einer Seite der Gruppenraum von Hannover 96, den wir leider nicht besichtigen durften. Wir wurden stattdessen in den Umkleideraum der Gegenmannschaft geführt. Er war sehr spartanisch eingerichtet mit einem einfachen Tisch in der Mitte, Holzbänken, Kleiderhaken und kleinen Schränkchen. Alles ist in schlichtem Weiß gehalten. Über der Tür läuft eine Uhr, die anzeigt, wie lange es noch bis zum Start des Spiels ist. Manfred sagte, dass dieser Raum den Mindest-Standards entsprechen würde. Der Raum von Hannover 96 sei deutlich luxuriöser eingerichtet. Hinter diesem Raum befinden sich Duschen. Nicht weit entfernt sind Toiletten, in denen Dopingkontrollen vorgenommen werden.

Als nächstes gingen wir in die Mix-Zone, einer Art Aufenthaltsraum für beide Mannschaften. Hier halten sie sich kurz vor dem Spiel auf und können etwas Sport machen, aber auch Interviews fürs Fernsehen geben. Damit immer das richtige Logo im Hintergrund ist, müssen sie sich für die ARD, das ZDF oder SKY jeweils auf einen bestimmten Platz, der mit einem X gekennzeichnet ist, stellen. Um Punkt 15:30 Uhr geht es zusammen mit den Einlauf-Kindern für die Spieler durch einen Gang mit einer Treppe aufs Spielfeld. Dieses ist um einige Meter tiefer, als der Boden ums Stadion.

Auf den „heiligen“ Rasen durften wir leider nicht gehen. Es wird mittels 16 Sprengköpfen kontinuierlich bewässert und im Winter durch

darunterliegende Rohre sogar beheizt. Wenn hier große Rock- oder Pop-Konzerte stattfinden, darf der Innenraum mit dem Rasen natürlich betreten werden, muss danach aber vom Konzertveranstalter komplett erneuert werden, da er dann immer sehr in Mitleidenschaft geraten ist. Wir durften uns auf beheizten Sitzen am Spielfeldrand niederlassen. Hier sitzen sonst der Trainer und die Ersatzspieler.

Manfred beschrieb, in welchem Bereich des Stadions die Hannover 96-Fans sitzen, wo die der Gegenmannschaft, und wo die Polizisten und Rettungssanitäter. Insgesamt fasst das Stadion 49.000 Menschen. Als es 1954 erbaut wurde, waren es noch deutlich mehr, da damals alle stehen mussten. Unter den Rängen der Westseite befindet sich sehr viel Kriegsschutt. Der Rest des Stadions wurde zwischen 2003 und 2005 gründlich saniert. Da der Boden zur Ostseite (Richtung Maschsee) sehr sumpfig ist, wird dieser Teil von vielen Stahlträgern gehalten.

Anschließend ging es zwei Etagen hinauf in den V.I.P-Bereich. Neben einigen Außenplätzen in guter Lage ist dies ein größerer Raum, in dem die betuchten Gäste mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt werden. Die Plätze am Fenster sind am teuersten. Wenn man das nötige Kleingeld hat, kann man diesen Raum auch für Feiern buchen. Eine Etage darüber liegen die V.I.P-Logen. Diese werden meistens von großen Firmen für ein Jahr gemietet (Kosten je nach Lage zwischen 60.000 und 120.000 Euro). In der von uns besichtigten Loge stand ein längerer Tisch mit Barhockern und einer Sitzreihe. Auch hier werden die betuchten Gäste mit den leckersten Speisen und Getränken verwöhnt, können aber auch draußen Platz nehmen.

Noch eine Etage darüber sind Sitzreihen für die Presse, aber auch „normale“ Besucher/innen angebracht. Sie sind härter und nicht beheizt. Im Stadion gibt es übrigens auch einen Bereich für Rollstuhlfahrer/innen und andere Menschen mit einem Handicap. Jetzt ging es wieder nach unten. Unser Guide Manfred hatte sich sehr viel Mühe gegeben, alles was man sehen konnte gut beschrieben, unsere Fragen beantwortet und die Führung sogar um eine halbe Stunde bis 12:30 Uhr verlängert. Dafür bekam er von uns am Ende einen Applaus und ein Lob und ein kleines Trinkgeld von mir/uns, da er dies als Rentner ehrenamtlich tut und nur seine Auslagen erstattet bekommt. Auch die andere Gruppe war jetzt mit ihrer Führung fertig.

Gemeinsam gingen wir zur Bushaltestelle zurück. In der Innenstadt angekommen, gingen einige ältere Teilnehmende zum PRO RETINA-Stammtisch im Café Brunnenhof, manche in ein Extra-Lokal, die meisten aber ins Restaurant „Bavarium“, wo wir Tische reserviert hatten. Zwei aus der Gruppe, die nicht an der Führung teilgenommen hatten, warteten dort schon auf uns, da wir hier wegen der längeren Führung später als gedacht ankamen. Zunächst ermittelten wir, welche Gerichte die Nicht-

Gekommenen bestellt hatten, damit wir sie nicht bezahlen mussten und begannen dann an zwei längeren Tischen in der Nähe größeren Fenster zu einem Innenhof interessante Gespräche. Schon bald wurden die leckeren Gerichte serviert.

Die meisten von uns machten sich um kurz vor 15:00 Uhr auf, um wieder zum Hauptbahnhof zurückzugehen. Das Wetter war immer noch gut und wir waren nach diesem schönen Tag in bester Stimmung.

Bericht über die erste Stadtführung in Paderborn am 24.11.18 – Fortsetzung folgt im April 2019

von Christian Schulte

Matthias Töpler von der Regionalgruppe Bielefeld der PRO RETINA hatte ursprünglich nur für die Mitglieder seiner Gruppe am 24. November eine sehbehindertengerechte Stadtführung in Paderborn gebucht. Wegen einiger Absagen hatte er ein paar Plätze für Interessierte aus unserer Sehbehindertengruppe frei. Claudia Elia aus Hannover und ich haben sich dafür angemeldet. Da ich mich in Paderborn noch nicht so gut auskannte, wollte ich mir die Stadt einmal näher anschauen, um zu sehen, ob dies auch für meine Gruppe infrage kommt.

Um es vorwegzunehmen: Paderborn ist immer eine Reise wert. Während der Stadtführung mit dem sehr netten und kompetenten Guide Guido Apel merkten wir, dass wir längst noch nicht alles von der Stadt gesehen hatten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eine weitere Führung im Frühjahr 2019 geben sollte. Hier kann man auch den Rest kennenlernen und bei dem hoffentlich schönen, wärmeren Wetter mehr Zeit draußen verbringen. Über das Erlebte möchte ich hier schon einmal berichten.

Bei nasskaltem Wetter fuhr ich am 24.11.18 zunächst von Rinteln nach Hameln, um dort um 11:44 Uhr in die S-Bahn von Hannover nach Paderborn zuzusteigen. Claudia fand ich recht schnell. Unsere Bahn, wie auch die aus Herford, kamen recht pünktlich gegen 12:45 Uhr in Paderborn an. Das Ehepaar Töpler und der Stadtführer holten uns vom Gleis ab und führten uns zu den anderen Teilnehmenden. Insgesamt waren 14 Personen dabei. Nachdem wir uns begrüßt hatten, gingen wir durch den Bahnhof hindurch und im Nieselregen zu einer Bushaltestelle.

Während wir auf den Bus in die Innenstadt warteten, erzählte Guido Apel schon etwas über die Stadt. Sie gibt es seit dem Jahr 777 und hat inzwischen 150.000 Einwohner/innen. Den Namen hat sie vom Fluss „Pader“, der nur gut vier Kilometer lang ist. „Born“ bedeutet „Quelle“. Es gibt in dieser Gegend viele Quellen. Paderborn ist die älteste und zweitgrößte Stadt in Ostwestfalen. Die Stadt ist von jeher sehr katholisch

geprägt. Sie ist Erzbistum und beheimatet den Erzbischof. 70 Prozent der Bevölkerung ist katholisch.

Jetzt ging es mit dem Bus in die direkte City. Hinter der Ausstiegs-Haltestelle befindet sich das Amts- und Landgericht, in dem unter anderem 2018 der medienwirksame Prozess gegen das Folterpaar aus dem Horrorhaus in Höxter stattfand. Den Amtssitz des Bischofs konnten die Gutsehenden unter uns noch von hier erkennen. Gegenüber ist ein Krankenhaus. Wir gingen daran vorbei zu einer weiß gestrichenen Kirche mit angrenzendem Orden und Kreuzgang, den wir beschritten. Es ist ein viereckiger Gang mit Fensteröffnungen zum Innenhof. Den Kreuzgang gingen die Mönche zum Gebet. Der Innenhof besteht heute aus einer Grasfläche mit einem Kreuz. Früher wurden dort oft kirchliche Würdenträger begraben und es gab einen Garten mit Kräutern für die Küche.

Dann ging es wieder zurück Richtung Bushaltestelle. In unmittelbarer Nähe des Krankenhauses hatte es bis 1938 eine jüdische Synagoge gegeben, welche einen Tag nach der Reichspogromnacht leider von den Nazis in Brand gesteckt wurde. Man tat es erst dann, damit man Vorkehrungen treffen konnte, damit das nahe Krankenhaus nicht auch Feuer fing. Jetzt befindet sich hier ein Mahnmal.

Anschließend gingen wir zum Paderborner Dom, der im 11. Jahrhundert erbaut wurde. Auch davor gab es schon einen Dom in Paderborn, der aber zerstört wurde. Herr Apel sagte mir, dass Großteile der Stadt häufiger durch Brände, als durch Kriege vernichtet wurden. Um den Dom herum gab es einen Wochenmarkt. Der 96 Meter hohe Turm wurde gerade saniert. Wir konnten durch eine Schräge barrierefrei in den Dom gehen. Guido Apel beschrieb noch die Personen, die am Eingang aus dem Sandstein herausgearbeitet wurden (z. B. Maria und Jesus).

Der Innenraum des Doms ist sehr groß (weit mehr als 100 Meter lang). Auf den Sitzbänken können mehr als 1.000 Menschen Platz nehmen. Wir erfuhren, dass der erste Teil des Doms im romanischen Stil erbaut wurde, danach war der gotische Baustil „in“, es sind aber auch Teile aus der Renaissance enthalten. Insgesamt ist die Kirche aus Sandstein recht schlicht gehalten. Bei Kirchen befindet sich der Turm immer im Westen, während der Altar generell im Osten platziert ist. Den Altarbereich durften wir jedoch nicht betreten. Wir gingen wieder einen Kreuzgang entlang zu einem Innenhof mit Gräbern von kirchlichen Würdenträgern. Wir waren dann noch in einer Kapelle, die noch im Original erhalten geblieben ist. Die Stimme von Herrn Apel hatte hier einen besonderen Hall. Sie wird noch für Konzerte genutzt.

Allerdings gibt es in Paderborn nicht nur historische Gebäude. An Buden des Weihnachtsmarktes vorbei gingen wir zu einem Teil der Stadt, der sehr

modern wirkte. Er war erst vor vier Jahren erbaut worden. Danach gingen wir noch zu einem Relief mit allen wichtigen Gebäuden der Stadt zum Ertasten. Da alles nass war, nutzten diese Chance bei dieser Führung nur wenige. Guido Apel zeigte uns anhand des Modells noch, welche Teile der Stadt wir noch nicht gesehen hatten. Dies wird, wie eingangs erwähnt, bald mit einer zweiten Führung nachgeholt. Dann führte er uns auch zu einer Quelle mit „Augenheilwasser“, durch das man (angeblich) wieder besser sehen kann. Dies klingt für uns interessant, allerdings will ich hier noch nicht mehr darüber verraten.

Inzwischen war es 15:00 Uhr geworden. Wir gingen am schönen Rathaus mit drei Giebeln entlang durch die Fußgängerzone. Neben neueren Gebäuden mit Geschäften gibt es hier noch einige Bauwerke, die Einrichtungen der katholischen Kirche beheimaten. Wegen des Weihnachtsmarktes in der Innenstadt war es nicht leicht hier durchzukommen. Mit dem Linienbus fuhren wir noch eine Station zum Hauptbahnhof.

Eigentlich hatten wir geplant, in eine Pizzeria einzukehren. Da unsere Züge zurück aber schon gegen 16:15 Uhr fuhren, gingen wir in eine Bäckerei im Bahnhof, um uns bei einem Kaffee und teils einem Stück Kuchen zu stärken. Dabei konnten wir uns in Ruhe unterhalten. Nachdem wir uns von den anderen verabschiedet hatten, gingen Claudia und ich zu unserer schon wartenden S-Bahn, die uns nach Hause zurückbrachte. Insgesamt gesehen war die Stadtführung sehr schön, auch wenn sie für meinen Geschmack etwas zu sehr den Schwerpunkt „Kirche und religiöses Leben“ hatte. Eine ergänzende Führung bei hoffentlich gutem Frühlingswetter in dieser schönen Stadt halte ich daher für sinnvoll.

Unsere Schlossführung und der Besuch des Adventsmarktes des Landesgestüts in Celle am 09.12.18

von Christian Schulte

Die Fahrt nach Celle zum Schloss und dann zum Adventsmarkt auf dem Gelände des Landesgestüts der jungen und junggebliebenen Sehbehindertengruppe der PRO RETINA Hannover fand ausnahmsweise an einem Sonntag, der zugleich der zweite Advent war, statt. Dieses lag daran, dass ich nur dann einen Termin für die Schlossführung bekommen habe und auch der Adventsmarkt nur an diesem Wochenende stattfand.

Von den ursprünglich 27 Angemeldeten nahmen 23 Interessierte an der Fahrt teil. Mit Familie Hegeholz aus Bückeburg und meinem Vater fuhr ich von dort nach Hannover. Fast alle Angemeldeten waren an diesem regnerischen Vormittag um 10:20 Uhr am Treffpunkt vor dem Hauptbahnhof. Nach der Begrüßung und der Zuordnung von

Begleitpersonen für nichtsehende Teilnehmende gingen wir zu dem Gleis, von dem pünktlich der Metronom nach Celle abfuhr. Drei junge Sudanesen, die uns schon seit längerem helfen, übernahmen wieder sehr gut die Aufgabe der Begleitung.

Als wir um 11:05 Uhr in Celle am Bahnhof ankamen, fanden wir schnell eine weitere Teilnehmerin, die in der Nähe wohnt. Sabine Schulz, die ursprünglich aus Celle kommt, führte uns auf dem schnellsten Weg (ca. 1 Kilometer) zum Schloss. Auf dem Weg schien zeitweise sogar etwas die Sonne. Wir kamen an diversen Verwaltungsgebäuden, aber auch an der JVA (Gefängnis) vorbei. Vor dem Schloss wartete schon Sabines Zwillingschwester Brigitte, mit der wir in das Schloss hineingingen. Es besteht links und rechts aus zwei Türmen, der Mittelteil war durch Planen verdeckt, da er schon seit längerem saniert wird. Im Gebäude fanden wir recht schnell unsere Führerin Anke Maecker, die uns zunächst in den Keller führte. Hier sollten wir unsere Jacken und Taschen in zwei Truhen verstauen. Anschließend stiegen wir im Treppenhaus einige Etagen in den Ostflügel des Schlosses empor. In einem Raum erzählte sie uns einiges zur Schlossgeschichte und dessen Entstehung. Ursprünglich war es nur ein Wehrturm mit dem Charakter eines Wasserturms. Erst 1292 wurde es von Otto dem Strengen mehr und mehr zu einem Schloss erweitert mit der umliegenden Anlage aus Wassergraben und einem Wall. Einige Kellerräume und Teile der ersten Geschosse stehen heute noch. Im 14. Jahrhundert verlagerten die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg ihre Residenz von Lüneburg nach Celle. Es wurde immer mehr zu einem Schloss mit Schlosskappelle erweitert. Dieses geschah zunächst im romanischen, dann im gotischen Baustil. Die Wände waren aus Raseneisenstein. Frau Maecker gab uns ein Stück davon zum Ertasten. Im 17. Jahrhundert gab es größere Veränderungen am Gebäude im Barockstil, der damals sehr angesagt war. Um uns der damaligen Zeit entsprechend zu verschönern, legte Frau Maecker den Herren von uns eine Art Krawatte im Barockstil an, die Damen bekamen eine Halskette angelegt.

So gingen wir dann in einen weiteren Raum auf dieser Etage. An den Wänden hängen grüne Seidentapeten und einige Gemälde, an der stuckverzierten Decke ein großer Kronleuchter und auf dem Parkett-Fußboden standen ein kleiner Tisch und zwei Stühle. Dieser Raum diente damals als Empfangsraum für Bittsteller. Sie wurden in den angrenzenden Audienzraum des Herzogs geführt. Dieser Raum hatte rote Seidentapeten, der Rest war ähnlich eingerichtet, es gab aber eine Thron-Nachbildung und daneben Stühle. Diese blieben aber erlesenen, meist royalen Gästen, vorbehalten, während die „normalen“ Bittsteller stehen mussten. Frau Maecker zeigte uns, wie man den Herzog begrüßen musste, wenn man den Raum betrat.

Dann sagte sie, dass das Wasser der Aller damals verunreinigt war. Deshalb gab es wenig sauberes Wasser. Infolgedessen wuschen sich die Schlossbewohner/innen recht wenig. Damit sie nicht stanken, benutzten sie sehr viel Parfüm. Wir durften riechen, wie sie damals mit und ohne dieses Parfüm „dufteten“. Zudem gab sie uns ein Gefäß, in dem damals Parfüm aufbewahrt wurde, wie auch diverse Döschen mit Duftcremes, wie zum Beispiel Lavendel. Dann fragte sie uns, warum die Adligen auf den Portraits nie lachen würden und sie erklärt uns, dass dieses mit dem schlechten Zustand ihrer Zähne zu tun hatte. Sie aßen damals oft sehr teure zuckerhaltige Dinge und Zahnpflege war auch noch ein Fremdwort, wie auch Zahnärzte und Gebisse.

Anschließend gingen wir noch eine Etage hinauf. Auch hier gab es ein Empfangs- wie auch ein Audienzzimmer. Hier stand anstelle eines Throns jedoch ein Bett. Von hier konnten die Adligen direkt in ihre Privatgemächer gehen. Anschließend gab es noch ein kleines, schmales Kabinettzimmer. Wir erfuhren, dass das Schloss bis 1705 Residenzort war. Danach wurde es den Hannoveraner Welfen zugeordnet. Als Ausgleich bekam Celle ein Gefängnis, den Oberlandesgerichtshof und das Landesgestüt. Heute wird das Schloss nicht mehr bewohnt.

Zum Abschluss der Führung gingen wir noch in einen größeren Saal. Hier setzte Anke Maecker zwei Teilnehmenden, darunter einem Sudanesen, eine weiße Rokoko-Perücke aus der Barockzeit auf. Als Gruppenleiter wurde ich zum König erkoren, bekam eine Krone aufgesetzt und einen edlen Mantel umgehängt, und durfte mich für Fotos in der Mitte platzieren. Abschließend bekam Anke Maecker noch einen großen Applaus und lobende Worte von mir und anderen Teilnehmenden, da sie sich sehr viel Mühe gegeben hatte, uns durch tasten und riechen viele Dinge näherzubringen. Sie beschrieb auch viel.

Nachdem wir gegen 13:20 Uhr unsere Sachen aus den Truhen im Keller geholt hatten, gingen wir zur Bushaltestelle vor dem Schloss. Hier fuhr um 13:35 ein Bus zur Schwedenbrücke. Von hier war es nicht mehr weit bis zum Landesgestüt. Leider begann es wieder zu regnen. Es dauerte eine Weile, bis wir nacheinander den Eintritt gezahlt hatten. Leider gingen gleich nach ihrem Bezahlen viele Teilnehmende in kleineren Gruppen auf das große und unübersichtliche Gelände, ohne nach dem Rest der Gruppe an der Kasse zu schauen und es mit mir abzusprechen. So lief ich mit dem Rest der Gruppe an einigen Gebäuden vorbei auf das Gebiet, wo der eigentliche Adventsmarkt stattfand. Hier gab es etliche kleine Stände, größtenteils mit kunsthandwerklichen, weihnachtlichen Gegenständen. An einigen Ständen konnte man auch etwas trinken oder eine Kleinigkeit essen. Leider war vom Rest der Gruppe nichts zu sehen. Also gingen wir zu einer Reithalle, die an diesem Wochenende zu einer Art Café umfunktioniert war. Im dunklen Raum saßen an vielen Holztischen auf Bänken eine Menge Menschen. Es gab kaum noch freie Plätze. Die gut

Sehenden unter uns entdeckten dazwischen einige Teilnehmende. Man konnte hier Eintopf bekommen, Kaffee oder Tee trinken und Torte essen, die recht gut schmeckte. Es war nur schade, dass alle verstreut saßen und manche gar nicht wiederzufinden waren.

Danach schaffte ich es, einige zusammenzubekommen, mit denen ich über das Gelände gehen konnte. Auch in vielen Stallungen wurde Kunsthandwerk ausgestellt. Etliche sagten, dass sie schon schönere Weihnachtsmärkte gesehen hätten. Wir gingen zu einem Rasenplatz, auf dem eine Pferdekutsche mit Besuchern eine relativ kleine Runde drehte. Wir dachten, dass in einem dahinterliegenden größeren Stall Pferde zu sehen seien, allerdings kamen wir leider nicht hinein. Jetzt ging es zum Ausgang zurück, wo wir uns mit einigen anderen um 15:20 Uhr verabredet hatten. Die meisten von uns gingen dann, geführt von Sabine Schulz und Sabine Gebhard-Behrens zum Bahnhof zurück, wo um 15:47 Uhr der Zug nach Hannover zurück startete. Gegen 16:15 Uhr war zumindest ein Teil der Gruppe wieder dort.

Als Fazit, auch im Austausch mit anderen, kann ich sagen, dass die Schlossführung sehr schön und interessant war, das Wetter hätte besser sein können, aber der Adventsmarkt und das Verhalten einiger Gruppenmitglieder beim Landesgestüt fand ich als Gruppenleiter schon verbesserungswürdig. Vielleicht sollten einige erkennen, dass dieses nicht abgesprochene Verhalten, auch was den weiteren Ablauf der Fahrt angeht, für mich als selbst betroffenen Leiter einer Sehbehindertengruppe, aber auch für blinde Teilnehmende ziemlich nervenaufreibend und anstrengend war. Bei künftigen Fahrten ist, gerade bei einer solchen Gruppe, mehr gegenseitige Rücksichtnahme und Absprache wichtig, damit es für alle ein schöner Tag wird.

Wann werden die Fahrtkosten zu ärztlichen Behandlungen von der Krankenkasse übernommen?

von Christian Schulte

Wenn die Sehkraft aufgrund einer degenerativen Netzhauterkrankung leider immer mehr nachlässt, ist auch meistens die Mobilität eingeschränkt, da man kein Auto mehr fahren darf. Wohnen Betroffene dann noch in ländlichen Gegenden mit nur wenigen und selten fahrenden öffentlichen Verkehrsmitteln, ist es sehr schwer, einen weiter entfernten Arztbesuch wahrzunehmen. Eine Taxifahrt ist recht kostspielig, sodass sich manche Betroffene fragen, ob ihre gesetzliche Krankenkasse diese Fahrtkosten übernehmen kann.

Einen grundsätzlichen Anspruch darauf haben diejenigen, die einen Schwerbehindertenausweis mit einem der folgenden Merkzeichen haben:

„Bl“ (also Blind), „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) oder „H“, also Hilflosigkeit. Aber auch Gehandicapte mit den Pflegegraden 4 und 5 haben diesen Anspruch. Man sollte sich aber vorher bei den Krankenkassen genau informieren, wie so etwas bei ihnen abläuft. Wenn man die oben genannten Voraussetzungen erfüllt, kann man auch den Arzt/die Ärztin um einen Beförderungsschein für die Hin- und Rückfahrt zur Praxis bitten.

Aber auch diejenigen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, aber in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können diese Fahrtkostenübernahme beantragen, wenn die medizinische Behandlung zwingend notwendig ist. Es geht hierbei nicht nur um Fahrten zu Arztpraxen, sondern auch um Fahrten zur ambulanten und stationären Behandlung im Krankenhaus, sowie für Erkrankte, die eine intensive Behandlung in kurzen Zeitabständen benötigen (z. B. zur Dialyse oder Strahlen- und Chemotherapie). Aber auch andere, wie nicht erblindete Menschen mit einer Seheinschränkung, haben die Möglichkeit, ihren speziellen Fall durch ihre Krankenkasse prüfen und hoffentlich genehmigen zu lassen. Voraussetzung ist in jedem Fall die zwingende medizinische Behandlung, die der Arzt/die Ärztin bestätigen muss.

Welches Fahrzeug für die Fahrt gebraucht wird, also ein Taxi, öffentliche Verkehrsmittel oder ein Krankenwagen, richtet sich nach den individuellen Gegebenheiten. In jedem Fall gilt: man muss sich die Fahrten immer vorab von der Krankenkasse genehmigen lassen.

Wenn man nicht von den Zuzahlungen befreit ist, weil man seine Belastungsgrenze überschritten hat (siehe mein Artikel im vorletzten Newsletter) gelten die allgemeinen Zuzahlungsregelungen. Das bedeutet, dass man einen Anteil von zehn Prozent der Fahrtkosten bezahlen muss, wenigstens aber 5 Euro und höchstens 10 Euro. Natürlich muss man nicht mehr zahlen, als die Fahrt kostet. Ich hoffe, dass ich Euch hiermit etwas weiterhelfen konnte.

OCT-Untersuchung bei feuchter AMD und diabetischem Makulaödem ab Herbst 2019 Kassenleistung

von Christian Schulte

AMD-Betroffene, deren trockene Form irgendwann durch Wucherungen in der Netzhaut in eine feuchte Form übergeht (sie führt sehr schnell zu einem erheblichen Sehverlust), müssen derzeit leider noch die OCT-Untersuchung (Optische Kohärenztomographie) als sogenannte Igel-Leistung selbst zahlen. Dieses soll sich bald ändern.

Der Gemeinsame Bundesausschuss, also das oberste Beschlussorgan der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte/Ärztinnen, Zahnärzte/innen,

Psychotherapeut/innen, Krankenhäuser und Krankenkassen hierzulande hat beschlossen, diese OCT-Untersuchung künftig in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufzunehmen, wenn die beiden oben genannten Erkrankungen diagnostiziert wurden. Dieser Beschluss ist allerdings noch nicht rechtskräftig. Das Bundesgesundheitsministerium hat zur rechtlichen Prüfung zwei Monate Zeit. Anschließend legt der Bewertungsausschuss innerhalb von sechs Monaten die Höhe der Vergütung im einheitlichen Bewertungsmaßstab fest, sodass diese Leistung wohl erst im dritten Quartal 2019 zur Kassenleistung wird. Bei der OCT-Untersuchung können anhand von Bildern die einzelnen Netzhautschichten dargestellt werden. Somit kann man hierbei Flüssigkeitsansammlungen oder eine Netzhautverdickung im Bereich der Makula (dem Bereich des schärfsten Sehens) früh erkennen. Diese Untersuchung dient zur Diagnose der Erkrankungen der Makula, aber auch dazu, den Krankheits- und der Therapiesteuerung (also die Notwendigkeit und Wirksamkeit von wiederholten Spritzenbehandlungen) zu erkennen bzw. zu überwachen. Auch kann erkannt werden, ob eine Spritzpause sinnvoll ist und wann sie bei einer erneuten Flüssigkeitsansammlung fortgesetzt werden muss. Durch die rechtzeitige und wiederholte Spritzentherapie können Betroffene bis zu 20 Prozent ihrer verlorenen Sehkraft wiedergewinnen.

Der Vorsitzende der PRO RETINA, Franz Badura, sagt zu diesem Ergebnis: „Auf den bisherigen Missstand haben wir als Selbsthilfe-Vereinigung wiederholt hingewiesen. Angesichts der Früherkennung von schweren Augenerkrankungen mit Hilfe dieser OCT-Untersuchung ist das Ergebnis für Betroffene von großer Bedeutung.“ Auch Dr. Claus Gerig, der in der PRO RETINA auch stellvertretender Leiter des Fachbereichs „Diagnose und Therapie“ ist, äußert sich positiv. „Der Beschluss ist für Patientinnen und Patienten mit feuchter AMD oder diabetischem Makulaödem eine sehr gute und lang erhoffte Nachricht. Wir hoffen, dass auch bei anderen Erkrankungen, bei denen der Einsatz des OCT sinnvoll ist, Wege gefunden werden, die der Bedeutung dieser diagnostischen Methode in der Versorgung gerecht werden.“

Trockene AMD: Neue Erkenntnisse zur Leseeinschränkung/Teilnehmende an weiterer Studie gesucht

von Christian Schulte

Die trockene Form der Altersbedingten Makuladegeneration (AMD) ist die mit Abstand häufigste Netzhauterkrankung. Ging man bisher von etwa 4 bis 4,5 Millionen Betroffenen hierzulande aus, reichen neuste Schätzungen bis zu 7 Millionen. Diese Erkrankung beginnt meistens erst nach dem 50. Lebensjahr. Im Laufe der Zeit nimmt die Sehkraft, gerade in der Mitte des Gesichtsfelds, immer mehr ab. Betroffene nehmen alles zunehmend

verschwommener wahr. Als Ursache werden genetische Faktoren, aber auch der Lebensstil (Rauchen fördert die Erkrankung, gesunde Ernährung trägt eher zur Verlangsamung des Verlaufs bei) vermutet. Aufgrund des demografischen Wandels sind immer mehr Menschen von der trockenen AMD betroffen, die in Einzelfällen auch zu einer feuchten Form wird.

Seit kurzem existiert eine Studie von Wissenschaftlern der Unis Bonn und Oxford. Mit dem Einsatz neuester bildgebender Diagnostik wurde dargestellt, wie krankhafte Netzhautveränderungen mit den zunehmenden Leseinschränkungen zusammenhängen. Auf diese Weise lassen sich Therapiestudien besser planen und das Anpassen von Lesehilfen für AMD-Erkrankten wird vereinfacht.

Gerade bei der Erforschung von Therapieverfahren bei Erkrankungen der Netzhaut sind diese Erkenntnisse über den natürlichen Verlauf sehr wichtig. Kürzlich konnten die Wissenschaftler aus Bonn und Oxford eine Studie der Spätform der trockenen AMD vorstellen. Sie haben einige hochauflösende Laserverfahren genutzt, um den Krankheitsverlauf im Auge genau darzustellen. Diese Strukturveränderungen konnten dann mit der Leseinschränkung der Erkrankten in Bezug gesetzt werden. Optikern dienen die Ergebnisse dazu, Sehhilfen noch präziser anzupassen. Auch dienen diese Kenntnisse als Grundlage für die Planung von weitergehenden Forschungsstudien für Therapieverfahren bei der AMD.

Für eine weitere Beobachtungsstudie mit dem Namen MACUSTAR werden hierzulande noch Menschen gesucht, die an einer trockenen Form der AMD erkrankt sind und zwischen 55 und 85 Jahren alt sind. Es darf noch keine Behandlung wegen der feuchten AMD gegeben haben. Bei den Untersuchungen kommt das neueste Bildgebungsverfahren, wie die OCT, aber auch innovative funktionale Untersuchungsmethoden, wie die orts aufgelöste Mikroperimetrie bei Dämmerung zum Einsatz. Ein Medikament wird während der Studie nicht verabreicht.

Diese Studie dient dazu, Therapien zu entwickeln, die ein Fortschreiten der trockenen AMD ins Spätstadium mit sehr wenig Sehkraft zu verhindern, also die Krankheit möglichst aufzuhalten. Um neue Therapien in klinischen Studien zu testen, müssen jedoch zunächst Methoden entwickelt werden, mit der die Wirksamkeit nachgewiesen werden kann. Die Studie MACUSTAR hat sich zum Ziel gesetzt, diese Methoden zu entwickeln, damit sie von der Zulassungsstelle anerkannt und in künftigen Therapiestudien angewandt werden können.

Außerdem werden die Auswirkungen der Veränderungen der Sehfunktion auf die Lebensqualität ermittelt. Dann werden auch noch die genetischen und anderen Risikofaktoren, die mit einem schnelleren Voranschreiten der AMD verbunden sind, untersucht.

Die Untersuchungen im Zeitraum von drei Jahren finden an den Augenkliniken Bonn, Münster, München, Freiburg, Köln, Tübingen und Ulm statt. Wenn Ihr die trockene AMD habt und die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Studie erfüllt, könnt Ihr gerne daran teilnehmen. Ihr bringt so die Forschung einen Schritt voran, wofür Euch sicher viele andere Betroffene dankbar sind. In diesem Fall wendet Ihr Euch an Ursula Volk von der Augenklinik Ulm, die dann den Kontakt zu den anderen, näherliegenden Augenkliniken vermittelt. Sie ist werktags von 8:00 bis 12:00 Uhr unter der Nummer (07 31) 5 00-5 92 22 erreichbar.

Impressum/Ansprechpartner/innen

Redaktionelle Verantwortung:

Christian Schulte

Regionalgruppenleiter:

Manfred Bressel

E-Mail: manfred.bressel@web.de

Telefon: (05 11) 85 17 49

MD-Beratung und stellvertretende Regionalgruppenleitung:

Ramona Jacobs

E-Mail: ramona.jacobs@freenet.de

Telefon: (05 11) 16 57 36 70

Jugendgruppe, Ansprechpartner für junge Sehbehinderte, Newsletter und stellvertretende Regionalgruppenleitung:

Christian Schulte

E-Mail: christian.schulte.ri@t-online.de

Telefon: (05751) 7 63 04

Stammtisch:

Sabine Schulz

Telefon: (05 11) 70 03 15 70

RP-Beratung:

Edeltraud Schrader

E-Mail: edelschra@web.de

Telefon: (0 55 94) 14 66

Pflege der Homepage:

Sabine Bressel

E-Mail: sabine.bressel@outlook.de

Telefon: (05 11) 85 17 49